

Stadt/Region Luzern

Samstag, 4. Januar 2025

«Zeitmaschine» verbindet Jung und Alt

Stadtluzerner Sekundarschülerinnen haben lokale Zeitzeugen befragt und das Material verfilmt.

Thomas Schaffner

Ende November waren sie wieder unterwegs: Nein, nicht verfrühte Sternsingende, sondern Junghistorikerinnen und Jungreporter auf der Suche nach Zeitzeugen. Verfolgte man ihre Spur zurück, so landete man in der Sek Tribschen der Volksschule der Stadt Luzern. Dort hatte das Generationenspiel «Zeitmaschine bauen!» des Vereins Zeitmaschine.TV auf seiner Reise durch die Deutschschweiz Halt gemacht.

20 Achtklässler setzten sich im Rahmen der Projektwoche mit Zeitgeschichte, Zeitzeugen und Medienproduktion auseinander. Projektleiter Christian Lüthi betont im Gespräch mit dieser Zeitung, dass das Projekt gemäss Lehrplan 21 die Sozial-, Methoden- und Medienkompetenzen der Schülerinnen und Schüler fördere: «Unser Schulprojekt weist auf vielerlei Weise über die Schule hinaus. Etwa durch den Einbezug von Zeitzeugen, die Publikation im Internet und die Pressearbeit.» Zu zweit suchten, besuchten und befragten die Jugendlichen der Sekundarschule lokale Zeitzeugen zu deren Jugend. Beim Zweitbesuch produzierten sie mit der projekteigenen Film-App aus den aufgezeichneten Tonspuren der Gespräche und alten Fotos Kurzfilme.

Mode, Musik und Freizeitaktivitäten

Die einzelnen Schulprojekte sind je nach Stufe und Wunsch der Schulen inhaltlich sehr unterschiedlich ausgerichtet.

Im Tribschen drehte es sich um schülernahe Themen wie Mode, Musik und Freizeitaktivitäten; nebst Veränderungen in weiteren Bereichen wie Erziehung und Schule, Mobilität, Technik und Gender-Themen. Das Produkt war eine Online-Kurzfilmsammlung, die am Schluss anderen Schülerinnen und Schülern präsentiert wurde.

Christian Lüthi ist ein Vollbluthistoriker, der uns Zeitgenossen die Vergangenheit näherbringen und zeigen will, dass Geschichte etwas mit uns ganz persönlich zu tun hat, etwas mit uns macht. Gleichzeitig will er auch Jung und Alt miteinander verbinden. Dazu reist er quer durch die Schweiz, und dies bereits seit 16 Jahren. «Unser Generationenspiel wird seit 2008 zusammen mit Schulen, Museen, Altersinstitutionen und weiteren Partnern von Bern bis Berlin umgesetzt», weiss Lüthi zu berichten. Vor diesem Engagement und einem Geschichtsstudium war Lüthi Klassenlehrer einer Integrationsklasse für Fremdsprachige, Künstler, Redaktor und freier Journalist.

Erstes Projekt startete 2008

«Das erste Projekt im November 2008 lief in Bern als Ferienkurs

und sehr erfolgreich ab. Futura-TV, das damalige Bildungsgefäss der Privatsender, drehte einen Beitrag dazu», sagt Lüthi. Darauf folgten die ersten Umsetzungen in Schulklassen und Seniorenheimen. 2010 wurde der Verein Zeitmaschine.TV mit dem Förderpreis Integration der Stadt Bern ausgezeichnet. Seit 2011 erhält jede Umsetzung eine Projektseite mit sämtlichen produzierten Oral-History-Clips. Zu-

sätzlich sind alle Clips auf der Website Zeitmaschine.TV zu finden, thematisch verknüpft durch Privatfotos von Zeitzeugen.

2016 wurde die erste Zentralschweizer Filmsammlung umgesetzt, und zwar in Lungern. Im Februar 2018 entstand dann die erste Luzerner Zeitmaschine: Erstklässler der Kantonsschule Musegg in Luzern stellten eine Seite mit Geschichten von Luzern über Berlin bis Rom fertig.

In Schötz baute 2018 eine klassengemischte Gruppe die «Schötzer Zeitmaschine». Die Seite mit Clips zu Katholizismus, erstem Geld, Bestrafungen und vielem mehr wurde damals auch der einheimischen Bevölkerung präsentiert.

Wie wird die eigene Geschichte vermittelt?

Zum 50. Geburtstag der Kantonsschule Reussbühl im Coro-

na-Jahr 2021 wurde eine breite Clip-Sammlung hergestellt, die für einmal bis ins 21. Jahrhundert reicht. Neben Umsetzungen in anderen Kantonen folgte 2024 etwa eine Willisauer Zeitmaschine, die vom Zweiten Weltkrieg über Schulgefängnisse der 60er- und den Frauenfussball in den 80er-Jahren bis zum Rekordwinter 1999 reicht. Über Sursee ging es nach Ettiswil und über Neuenkirch bis zur Kantonsschule Seetal in Baldegg.

Seit letztem Sommer führen die Lehrpersonen die Startveranstaltungen selbst durch. Auch die PH Luzern wurde auf das Projekt aufmerksam. So fragte Professor Peter Gautschi vom Institut für Geschichtsdidaktik und Erinnerungskulturen: «Wie soll die Geschichte des eigenen Landes vermittelt werden?» Das Generationenspiel «Zeitmaschine bauen» stellte er dabei als zeitgemässes Szenario vor und zur Diskussion.

Hinweis

Die Filmsammlungen sind auf www.zeitmaschine.tv/oral-history-filme zu finden.



Privatfotos der Luzerner Zeitzeugen.

Bildcollage: zvg

Oral History Clip-Sammlungen aus Luzern & von Aarau bis Berlin

www.zeitmaschine.tv/luzern-tribschen

www.zeitmaschine.tv/oral-history-filme